

### **Antwort auf die „Erklärung“**

des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamtes Sachsens (kurz: LKA) vom 22.02.2013 durch den Verein „Mastering Your Life e.V. (kurz: MYL) und dem Julius-Schniewind-Haus e.V.

#### **Hintergrund**

- Der Verein MYL ist Mitglied im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden, arbeitet aber auf ökumenischer Grundlage. Unter seinem Dach haben verschiedene kirchliche Zugehörigkeiten und Frömmigkeitsprägungen Platz.
- Der Vereinsvorsitzende ist Pfarrer im Angestelltenverhältnis im Julius-Schniewind-Haus e.V. (Schönebeck/Elbe) innerhalb der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.
- Die Rüstzeitarbeit von Ehepaar Otto in Annaberg ist nicht durch die (freikirchliche) Pfingstbewegung geprägt und will auch nicht für sie werben. Sie besteht seit über zwei Jahrzehnten und ist aus der Charismatischen Bewegung innerhalb der Landeskirche hervorgegangen. Seit zwei Jahren wird sie unverändert unter dem Dach vom Verein MYL fortgeführt.
- Ehepaar Otto gehört der sächsischen Landeskirche an. Frau Otto ist als B-Katechetin ausgebildet und war auch als solche tätig. Die Rüstzeitarbeit Annaberg will in die Nachfolge Jesu rufen und Menschen in gemeindliches Leben einbinden. Viele Teilnehmer haben sich in den kirchlichen Dienst rufen lassen. Dieses Anliegen wird vom Verein MYL uneingeschränkt unterstützt.
- Der Verein MYL wird lediglich durch Vorkommnisse bei einer Jugendrüste vom 29.10. – 03.11.2012 in Annaberg bewertet. Diese stand unter der Leitung von Ehepaar Otto. Eine Konfirmandin aus Zeithain hat sich unmittelbar danach zu Hause blutig geritzt und dabei von Dämonen geredet. In einer Klinik wurde die Droge Crystal nachgewiesen. Das ist der nicht erwähnte Ausgangspunkt der „Erklärung“ des LKA vom 20.02.2013. Sie unterstellt: „Befreiung von Dämonen“ hätte bei der Jugendrüste im Vordergrund gestanden und Teilnehmer wären einem Bekehrungsdruck ausgesetzt gewesen. Beides ist nicht zutreffend.
- Schwerpunkt der Jugendrüste war das Thema „Mitarbeit in der Ernte“ im Sinne von Mt. 9,35ff. In einem Fall hat es in der Seelsorge einen Befreiungsdienst gegeben. Im Nachgang hat die betroffene Person öffentlich ein positives Zeugnis über die erfahrene Hilfe abgelegt. In weiteren Seelsorgegesprächen haben junge Menschen ihr Leben unter die Herrschaft Jesu gestellt und dabei im Sinne einer Taufenerneuerung eine Absage an finstere Mächte vollzogen. Oben genannte Konfirmandin aus Zeithain gehörte dazu.
- Von insgesamt 52 Teilnehmern wurden nur sechs Konfirmanden aus Zeithain /Glaubitz von kirchlicher Seite befragt. Diese standen ganz unter dem Eindruck der Ereignisse um ihre Mitkonfirmandin, die klinisch behandelt werden musste. Auf dieser eingeschränkten Basis besteht vornehmlich die Einschätzung des LKA. Die vielen positiven Rückäußerungen anderer Teilnehmer sind nicht berücksichtigt worden.
- Weder der Kirchenkreis noch das LKA haben zur Aufklärung der Vorkommnisse den Kontakt zur Rüstzeitarbeit Annaberg hergestellt. Die Warnung des LKA vor dem Verein MYL (per E-Mail vom 19.11.2012 an die Superintendenturen) erfolgte ohne vorherige Anhörung der Veranstalter, obwohl diese um Kontakte zu den kirchlichen Stellen nachweislich bemüht waren. Erst am 20.12.2012 kam es zu einem Gespräch im LKA.

#### **Zu 1: „Übereinstimmungen und Differenzen in theologischer Hinsicht“**

- Der Punkt 1.1 wird vom Verein MYL voll und ganz bejaht. Die dann in 1.2 diagnostizierten „erheblichen Differenzen“ stellen für die Unterzeichner einen Bruch dar und sind unbegründet. Wenn 1.1 tatsächlich gilt, ist 1.2 nicht mehr nötig. Der Verein MYL verkündigt übereinstimmend die Befreiung vom Bösen durch die Zugehörigkeit zu Jesus Christus. Dabei wird den bösen Mächten keine hervorgehobene Bedeutung zuerkannt. Sie müssen nur dort ernst genommen werden, wo eine seelsorgerliche Relevanz feststellbar ist.
- Die Taufe ist ein einmaliges Geschehen, nicht aber die Überwindung des Bösen. Sie muss auf der Grundlage der Taufe immer neu im Glauben vollzogen werden. Auch die Überwindung finsterner Mächte ist nicht automatisch mit ihr zum Abschluss gekommen. Das wird deutlich unterstrichen durch Bibelstellen wie Mt. 4,1-11 par. (Versuchung Jesu), Mt. 12,43-45 par. (Dämonen, die ausgefahren sind, können wieder zurückkehren) und 1.Pt. 5,8 („Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“).
- Viele Menschen lassen sich auch nach der Taufe auf okkulte Praktiken ein. In einer Reihe von Seelsorgelehren findet dieses Problem Beachtung (vgl. E. Thurneysen, Lehre der Seelsorge, § 15). Die „Erklärung der Bischofs-Konferenz der VELKD“ vom 18.10.1986

registriert mit Sorge das Phänomen zunehmender „okkultistischer Betätigungen“ bei Kindern und Jugendlichen. „Angesichts der persönlichkeitschädigenden Wirkungen okkulten Betätigungen“ wird eindringlich davor gewarnt. Die seelsorgerliche Praxis hat darauf zu reagieren. „Jesus Christus befreit von aller Macht des Bösen“. Das geschieht durch Beichte, Absage an den Teufel bis hin zum Gebieten im Namen Jesu.

- Die Bekehrung eines Menschen zu Jesus Christus ist ein komplexes Geschehen. Nach Apg. 2,38+42 sind vier Schwerpunkte von Bedeutung: (1) Leben in der Buße (nach Luther täglich!), (2) Leben aus der Taufe, (3) Leben im Heiligen Geist und (4) Leben in der Gemeinde. Diese vier Schwerpunkte können in unterschiedlicher Reihenfolge entdeckt, erfahren und praktiziert werden. (Eine genormte Bekehrungserfahrung gibt es nicht!). Doch sie müssen grundsätzlich vorhanden sein und gepflegt werden, sonst kann man trotz Taufe unter den Einfluss finsterner Mächte kommen.
- Anders als in der „Erklärung“ des LKA unter 1.2 gibt es Kriterien, die auf eine finstere Bindung schließen lassen. Sie werden auch in einschlägiger Literatur benannt. Sonst wäre eine seelsorgerliche Begleitung Betroffener nicht möglich. Sie ist zumindest dann gegeben, wenn sich Menschen aktiv oder passiv an okkulten Handlungen beteiligt haben.
- Befreiungsgebete gehören selbstverständlich in einen seelsorgerlichen Raum und nicht in die Öffentlichkeit. Das gilt auch für den Verein MYL. Ausnahmen gibt es nur dann, wenn man auf Äußerungen der Finsternis unmittelbar reagieren muss (Mt. 17,37-43).

### **Zu 2: Übereinstimmung und Differenzen in pädagogischer Hinsicht**

- Der Verein MYL verfolgt nicht die Absicht, konfirmierendes Handeln der Kirche zu übernehmen. Dies ist Aufgabe der Ortsgemeinde und des für sie zuständigen Pfarrers. Dazu gehört auch die in der Konfirmationsordnung beschriebene Vielfalt. Die Rüstzeitarbeit Annaberg ist ein Beitrag dazu, aber niemals ihr Ersatz. Daher stellt der erste Abschnitt unter 2.2 keinen Dissens dar.
- Die Einladung zu einer Lebenshingabe an Jesus Christus ist nicht per se eine Engführung. Sie geschieht in der Rüstzeitarbeit Annaberg in großer Freiheit und nicht drängend, wie vom LKA unterstellt. Hier weiß sich der Verein MYL in Einheit mit Bewegungen wie ProChrist, der GGE, dem Volkmissionskreis Sachsen, der Gemeinschaftsbewegung und vielen anderen innerhalb der Landeskirche.
- Die vom LKA erhobenen pädagogischen Einwände wirken wie ein Einspruch gegen einen „Ruf zur Bekehrung“ überhaupt. Dieser würde dann aber auch die oben genannten Bewegungen treffen.

### **Zu 3: Nähe und Distanz zur Landeskirche**

- Der Versuch des LKA, sich vom Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) abzugrenzen, ist unnötig, weil die Rüstzeitarbeit Annaberg Teil der innerkirchlichen Charismatischen Bewegung ist und nicht zum BFP gehört. Es war und ist auch nicht vorgesehen, freikirchliche Strukturen in die Landeskirche einzuführen.
- Zwischen der innerkirchlichen Charismatischen Bewegung und der freikirchlichen Pfingstbewegung gibt es viele Gemeinsamkeiten. Diese Nähe könnte für ein vertieftes ökumenisches Miteinander genutzt werden. Anstatt den Kontrast zu betonen, tritt der Verein MYL für ein gemeinsames christliches Zeugnis ein.
- Die Superintendenten der Kirchenbezirke Annaberg und Aue haben sich schon im vorigen Jahr dazu bereit erklärt, die Rüstzeitarbeit von Ehepaar Otto zu begleiten.

### **Fazit**

- Wir bedauern, dass die „Erklärung“ des LKA die Rüstzeitarbeit Annaberg (Verein MYL) nicht im Zusammenhang der innerkirchlichen Vielfalt von 3.1. sehen kann. Dies wäre aber für das Christuszeugnis in unserer säkularen Welt ein wichtiges Signal der Gemeinschaft am Evangelium.
- Die „Erklärung“ des LKA beruht zum Teil auf falschen Aussagen und Unterstellungen. Deshalb sieht sich der Verein MYL und die Rüstzeitarbeit von Ehepaar Otto weder fair dargestellt noch richtig bewertet.
- Die angeführten Kritikpunkte betreffen nicht nur den Verein MYL, sondern auch alle innerkirchlichen Bewegungen mit evangelikaler oder charismatischer Ausrichtung.